

Laibacher Zeitung.



Verlagspreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: Die «Laibacher Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrancirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Ämtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit höchster Entschliessung vom 17. April d. J. dem Verwaltungsrathe im Finanzministerium Hugo Rosenblüth der von ihm erbetenen Veretzung in den Ruhestand in Anerkennung seiner vielen treuen und ersprießlichen Dienstleistung taxatorischen Titel und Charakter eines Regierungsrathes zu verleihen geruht.

Steinbach m. p.

Der Finanzminister hat den Finanz-Obercommissär Sablich zum Finanzrathe für den Bereich der Administration in Triest ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Ungarische Wirtschaftspolitik.

□ Budapest, 24. April.

Ministerpräsident Vonyay erzählt in einer seiner politischen Reden, er habe dem Ministerrathe, dessen Präsident er ist, den Vorschlag gemacht, das Communicationsministerium aufzulösen, die Eisenbahnen und die Schiff-Angelegenheiten dem Handelsministerium zu übertragen, die Wasserbauwesen, die Wasserbauarbeiten, den Forstsektor und die öffentlichen Arbeiten ein besonderes Ackerbau- oder besser Handelsministerium zu errichten. Das Cabinet hat diese Neugruppierung an, indessen die eingetretene Regierungskrise sowie die großen Schwierigkeiten der Deak-Partei und die Reformen, welche die vom Ministerium Vonyay im Verordnen Koloman Tisa blieb es vor dem Vortrage seiner Idee aus dem Schutze der Verantwortung des Cabinet nach der Wehrgesetzdebatte zu ziehen. Nun zeigt es sich schon kaum zwei Jahre nach der Verwirklichung dieser Reform, wie sehr richtig die Reform war, der ihr zu Grunde lag. Davon ganz abgesehen, dass Ackerbau und Gewerbe bei uns oft Sonderinteressen haben, die an sich allein die Centralverwaltung dieser beiden Ressorts nicht bewerkstelligen konnten, so hat die neue Organisation

des Handelsministeriums schon darum ein dringendes Bedürfnis dargestellt, weil eine gesunde und wirksame Handels- und Industriepolitik nur unter der Voraussetzung denkbar ist, dass ihr Lenker zugleich die unmittelbare Gewalt über die Tarifbildung der Verkehrsanstalten innehat. Ohne Tarifgewalt ist der Minister, dem die Förderung des Handels und der Industrie obliegt, sozusagen ohnmächtig, denn ihm fehlt das eigentliche Mittel zur Wirkmachung seiner Intentionen. Wie sehr die Tarifgewalt das Corollar der Macht des Handelsministers bildet, das beweist in der beredtesten Weise das erfolgreiche Wirken des obenerwähnten Handelsministers Gabriel v. Baross. Man kann füglich ohne Uebertreibung sagen, dass Ungarn überhaupt erst seit dem Tage eine Wirtschaftspolitik hat, da Herr v. Baross an die Spitze des reorganisirten Handelsministeriums getreten ist.

Die Zukunft des unter der Stefanskronen geeinten Reiches hängt davon ab, wie seine wirtschaftliche Entwicklung sich gestalten wird. Von 1867 bis 1890 hatte das Land Ruhe genug, den Ausbau seiner Staatlichkeit, seine politische Ausgestaltung zu vollenden. Diese Aufgabe hat Ungarn nun hinter sich, doch winkt ihm jetzt ein ebenso wichtiger, nur noch weit schwieriger Beruf. Will Ungarn seine politische Kraft bewahren, so darf es nicht säumen, die Bedingungen seiner materiellen Wohlfahrt anzustreben. Die Zeit ist vorüber, wo ein Volk lediglich so viel galt, als es an politischer Gewandtheit und nationaler Fähigkeit aufzubieten vermochte. Das moderne Völkerverleben und die Zukunft heischen von den Nationen productive Arbeit, ernstes Ringen um wirtschaftliche Prosperität. In der ökonomischen Wohlfahrt wurzelt heute auch die politische Stärke der Völker; ohne jene ist diese eine eitle Selbstlüge, eine gefährliche Illusion.

Das ist es, was Herr v. Baross wohl begriffen hat und was den leitenden Gedanken seiner Wirtschaftspolitik bildet. Den ökonomischen Stoffwechsel innerhalb des eigenen Volkes zu befördern, hat dieser Staatsmann den Zonentarif für den Personenverkehr und die Reform des Frachttarifs ins Leben gerufen. Menschen und Güter haben hiedurch eine Mobilität gewonnen, welche den wirtschaftlichen Process in großartiger Weise belebt. Die Nahverkehrstarife locken die Dorfbewohner in die Stadt, der Zonentarif bringt die letzteren den Landescentren, den Hauptstädten, näher. Das gleiche

besorgen die neuen Frachttarife, indem sie zugleich den Fabriken auf dem flachen Lande eine billige Zufuhr der Kohle und der Rohstoffe, den fertigen Producten aber einen wohlfeilen Transport nach den Märkten des Inlandes ermöglichen. Der frühere Marasmus ist, Dank dieser Politik, einer Regsamkeit gewichen, welche wunderbar befruchtend auf die wirtschaftliche Entwicklung des Landes wirkt. Der inländische Consum emancipiert sich allmählich von der ausländischen Industrie, welche durch das heimische Gewerbe allmählich, Schritt um Schritt, zurückgedrängt wird.

Wir sind noch weit entfernt von der angestrebten wirtschaftlichen Selbständigkeit, aber mancher verheißungsvolle Schritt nach diesem Ziele hin ist erfreulicherweise bereits geschehen, und die einseitige landwirtschaftliche Production, vor wenigen Jahren noch die ausschließliche materielle Grundlage unseres nationalen Seins, weicht allmählich einer universioneller angelegten Arbeit, in welcher das Gewerbe und die Großindustrie immer breiteren Raum finden. Das sind frohe Aussichten für die Zukunft und große Fortschritte gegen die öde, trostlose Halbvergangenheit. Damit nicht zufrieden, ist Herr v. Baross auch auf die wirtschaftliche Expansion Ungarns bedacht, und zwar jagt er in dieser Hinsicht keinen Illusionen nach, sondern er bewegt sich auf der denkbar reellsten Grundlage. Nicht nach dem Westen will er die heimische Industrie führen, die zu zu zart und zu wenig entwickelt ist, um gegen ihre belgischen, deutschen, französischen und englischen Geschwister anzukämpfen. Wohl aber richtet Herr von Baross sein Augenmerk nach dem Osten, und wer kann leugnen, dass unsere gewerblichen Producte auf dem Balkan willkommenen Absatz finden könnten?

Das epochale Kulturwerk, das Gabriel v. Baross inaugurirt hat, die Regulierung des eisernen Thores nämlich, wird uns den Orient in die unmittelbare Nähe rücken, und rascher, leichter, wohlfeiler als alle anderen Nationen der Welt werden wir unsere Güter in die Mitte der Balkanvölker befördern können. Die im Werden begriffene orientalische Handelsakademie in Budapest wird unsere Kaufmannswelt mit den Bedürfnissen der Balkanmärkte, mit deren Geschmack, Sprache und Sitte vertraut machen, und bis das Eisene Thor sich erschließt, wird Ungarn mit den friedlichen Waffen der Civilisation den Orient für die europäische Cultur erobert haben.

Feuilleton.

Die Marienkirche zu Trsat.

Im nächsten Monate wird das 600jährige Grünwerden der Marienkirche zu Trsat bei Fiume in der Weise begangen werden, und von allen Seiten Wallfahrten dahin veranstaltet werden. Die Marienkirche zu Trsat steht bei der küstlichen Bevölkerung hoch in Ehren, und ein herabedtes Gedenken hievon unzählige Motivbilder, welche die Katastrophen zu Wasser und zu Lande Seemann ist von Natur aus sehr religiös; er lehrt in der harten Bedrängnis des Sturmes seine Seele Gott, indem er zugleich das Gebete seiner Rettung der gebenedeiten Maria von Loreto in Trsat ein Opfer darzubringen. Und wenn er nach langer Fahrt heimkehrt, so führt er seinen ersten Gang hinauf nach Trsat, um der Mutter, das zurückgebliebene Weib, die wunderthätige Maria von Trsat und die Marienkirche zu Trsat für den theuren Abschied schon lange kein Lebenszeichen von sich hören lassen und der Lieben Frau zu danken. Wenn dann von dem Verschollenen ein Zeichen kommt, da wallfahrtet wieder die

Mutter, die Gattin, die Braut, die Tochter hinauf in die Kirche zu Trsat, um der Lieben Frau durch ein Opfer zu danken. Ist aber eine Todesnachricht eingelaufen, dann wird für das Seelenheil des Verunglückten zur Mutter Gottes inbrünstig gebetet. Mit tiefer Ehrfurcht verehrt daher die küstländische Bevölkerung die Liebe Frau von Trsat.

Die Kirche wurde im Jahre 1291 erbaut. Der Herr von Trsat, Martin Frankopan, spendete 1331 einen Grundcomplex dem Franciscaner-Orden, der später daselbst ein Kloster gründete. In dem durch ein Gitter vom Schiffe abgetheilten Sanctuarium befindet sich das Bild der heiligen Jungfrau Maria, von dem es heißt, dass es vom Evangelisten Lucas auf Cedernholz gemalt und im Jahre 1367 vom Papst Urban V. der Kirche gespendet wurde. Das Bild selbst ist mit vielen Edelsteinen: Brillanten, Smaragden, Topasen und Saphiren geziert, welche Anton Clemens, König von Sachsen gespendet hat. Die Sage lehrt, dass Papst Pius V. dem Bischof von Coimbra, Johann Suarez, die Erlaubnis gegeben hatte, sich einen Edelstein zu nehmen; als er aber denselben nahm, soll ihm die Mutter Gottes erschienen sein und ihm geboten haben, den Stein wieder zurückzulegen.

Wie um das Marienbild, das nur an hohen Festtagen gezeigt wird, weht sich um jeden einzelnen in der Kirche befindlichen Gegenstand ein Kranz von Sagen, aber auch von thatsächlichen historischen Reminiscenzen. So lehrt uns die Inschrift einer Steinplatte, dass der Hauptaltar eine Spende des Agramer Richters Ivan Uzulin aus dem Jahre 1692 sei. Ein silbernes Reliquarium wurde von Barbara Despotovic, Besitzerin von Raša, im Jahre 1570 gespendet und

enthält Reliquien von 36 Heiligen. Mehrere Steinplatten zeigen die Ruhestätten der Fürsten von Frankopan, so des Begründers der Trsatir Kirche, Martin Frankopan, und seiner Gattin Ursula, seines Bruders Barthol, ferner des Banus von Kroatien Nikolaus Frankopan und dessen Gattin Elisabeth geb. Petuhi.

In einem Winkel des Sanctuariums sieht man eine riesige Opferkerze aus Wachs, eine Gabe des kroatischen Helden Mile Parisovic. Wie Smidkitas in seiner «Geschichte Kroatiens» erzählt, ist die Opferkerze auf eigenthümliche Weise in die Kirche von Trsat gekommen. Als nämlich die Türken im Jahre 1527 zum zweitenmale die dalmatinische Stadt Clissa belagerten, hatten sie in ihren Reihen einen Riesen Namens Bakota, der die Bewohner von Clissa zum Zweikampfe forderte. Die Türken vertrauten der Unbezwinglichkeit des Riesen so zuversichtlich, dass sie versprachen, von Clissa abzugehen, wenn jemand den Riesen Bakota im Zweikampfe bezwinge. Da fand sich Mile Parisovic, der es mit Bakota aufnahm und das Gelübde that, wenn er aus dem Kampfe als Sieger hervorgehe, der Lieben Frau von Trsat eine so große Kerze opfern zu wollen, wie Bakota selbst sei. Angesichts des ganzen türkischen Heeres fand der Zweikampf statt, und Parisovic blieb Sieger, worauf er sein Gelübde erfüllte.

Links vom Hauptschiffe der Kirche befindet sich die Kapelle des heiligen Antonius, von Franz Frankopan, Capitän von Grobnik, erbaut, und sie enthält die Steinplatten der Familiengruft der Familie Frankopan, auf welchen sich die Reliefbildnisse des Banus Nikolaus und seiner Gemahlin Elisabeth befinden. Der Hauptaltar der Kirche ist dem heiligen Nikolaus geweiht, und in einem kostbaren Gefäße wird der Finger dieses Hei-

Verhandlungen des Reichsrathes.

= Wien, 24. April.

Heute wurden abermals auf den Tisch des Hauses eine Reihe von Initiativanträgen niedergelegt: Die Abgeordneten Proskowetz, Suttner und Genossen brachten einen Antrag ein, wonach die Regierung aufgefordert werden soll, ehestens im Wege von Verhandlungen mit Ungarn die billige Abgabe von Speise- und Viehsalz zu ermöglichen. Pösch und Genossen beantragten die Beseitigung jener gesetzlichen Beschränkung, wonach die Anlegung von Capitalien der Minderjährigen bei den Sparcassen auf je 500 fl. beschränkt ist. Gschmann und Genossen beantragten die Einführung des directen Wahlrechtes in den Landgemeinden, ferner, daß jede politische Gemeinde als Wahlort gelten dürfe und das Wahlrecht auf alle jene volljährigen Staatsbürger ausgedehnt werde, welche eine directe Steuer bezahlen.

Bei Uebergang zur Tagesordnung wurde der Dringlichkeitsantrag Trojans, betreffend den Nothstandscredit für Böhmen, in Verhandlung gezogen. Die Abgeordneten Trojan, Pacak und Rastan schilderten den Umfang der Verheerungen, welche durch die Ueberschwemmungen im Vormonate angerichtet wurden, und warfen der Regierung vor, daß sie für Böhmen zu wenig thue. Der Antrag Trojans wurde dem Budgetausschusse zur Vorberathung zugewiesen. Professor Richter begründete sodann seinen Antrag wegen Aufhebung des Verbotes der Einfuhr amerikanischer Rebene. Er wies darauf hin, daß das Ackerbauministerium dieses Verbot aussprach, weil durch die amerikanische Rebe ein anderer gefährlicher Pilz eingeführt werde. Dies sei nicht zutreffend. Die amerikanische Rebe allein könne den Weinbau in verfeuchten Gegenden lebensfähig machen. Dipauli und Fürnkranz schlossen sich den Ausführungen des Redners an. Nachdem noch die Abgeordneten Muth, Bošnjak und Graf Friefz zu demselben Gegenstande gesprochen, wurde der Antrag Richter einem Ausschusse zur Vorberathung zugewiesen.

Abg. Schlesinger begründete seinen Antrag, betreffend die Verhinderung der Entwicklung von Schwarzrauch bei allen mit Feuerung verbundenen industriellen Betrieben. Der Redner plaidierte für eine Verbesserung der Feuerungen, wodurch die gegenwärtigen schlechten Heizeinrichtungen allein gehe ein großes Nationalvermögen verloren. Die Regierung sollte daher Prämien für verbesserte Feuerungseinrichtungen creiren. Der Antrag wurde an den Gewerbe-Ausschusse zur Vorberathung geleitet. Professor Marchet trat für seinen Antrag ein wegen Gewährung von Begünstigungen und Unterstützungen anlässlich der durch die Reblaus angerichteten Schäden. Er befürwortete die Steuerfreiheit für alle Weingärten, die infolge der Verfeuchtung neu belebt werden müssen. Der Redner erörterte sodann die speciellen Verhältnisse der Bezirke Gumpoldskirchen und Baden. Nachdem noch Abgeordneter Muth zu demselben Gegenstande gesprochen, wurde der Antrag Marchet dem Budget-Ausschusse zugewiesen. Es folgte die erste Lesung des Antrages Kofoschinegg über die Verzugszinsen bei den directen Steuern, wobei der Antragsteller und der Abg. Kozlowski sprachen. Ferner die erste Lesung des Antrages Hajek, betreffend die Abänderung der Gewerbe-Ordnung, welcher Antrag dem Gewerbe-Ausschusse zur Vorberathung zugewiesen wurde.

Die Abgeordneten Habermann, Siegmund und Ge-

nossen beantragten die Errichtung einer physikalisch-technischen Versuchsanstalt, die im hohen Grade geeignet wäre, fördernd und belebend auf Gewerbe und Industrie einzuwirken und sie vom Auslande unabhängig zu machen. Die Abgeordneten Pez und Genossen interpellierten den Handelsminister, welche Maßnahmen er zu treffen gedenke, damit die Einfuhr des am 1. Juli in Kraft tretenden neuen Frachttarifes der Staatsbahnen entstehende Ungleichheit gegenüber dem Tarife der Südbahn behoben werde? Die Abgeordneten Fürnkranz und Genossen beantragten die Einsetzung eines Wahlreform-Ausschusses; die Abgeordneten Beschta und Genossen stellen einen Antrag gegen den Ruin des Flachsbauwes in der Leinenindustrie; die Abgeordneten Hagenhofer und Genossen beantragten die Wiedereinführung billigen Viehsalzes. Die Sitzung wurde hierauf um 1/4 Uhr geschlossen. Die nächste Sitzung findet Montag statt.

Im Herrenhause wurden heute zunächst Commissionwahlen vorgenommen. In die Budget-Commission wurden gewählt: Beck, Belcredi, Czartoryski, Czedit, Dumba, Falkenhayn, Gögl, Habietinek, Hartel, Helfert, Hye, Karl, Rhevenhüller, Königswarter, Viechtenstein, Montecuccoli, Puffwald, Reinelt, Sochor, Wodzicki. In die Commission für die Berathung des Gesetzes, betreffend die juristische Facultät, wurden gewählt: Helfert, Jagic, Maassen, Rakwicz, Randa, Stöger, Stremayr, Unger und Zoll. An Stelle Arnetts, der sein Mandat zurückgelegt hat, wurde Dumba in die Adress-Commission gewählt. Das Haus erledigte noch das Budget-Propositorium, worauf die Sitzung um 1 Uhr geschlossen wurde.

Politische Uebersicht.

(Parlamentarisches.) Die nächste Sitzung des Adressausschusses des Abgeordnetenhauses findet erst morgen statt. Die Adressdebatte soll im Abgeordnetenhaus am 8. Mai beginnen.

(Truppenmanöver.) Wie in militärischen Kreisen bestimmt verlautet, wird der Kaiser auf drei Tage zu den großen Manövern in Eilli und Umgebung am 30. August erwartet. Nach dem Schlusse der Uebungen marschirt die Cavallerie und Artillerie in ihre Standorte ab, während die Infanterie sofort mit Bahn nach den Garnisonen befördert wird.

(Oesterreichischer Lloyd.) Die «Neue freie Presse» constatirt betreffs der Verhandlungen mit dem Lloyd, daß die Regierung sich bereit erklärte, einen unverzinslichen Vorschuss zur Bedeckung der Deficite des Lloyd, ferner inclusive des Erfasses der Suezcanalgebühren eine Subvention von 3.4 Millionen zu gewähren. Der Präsident soll durch die Regierung ernannt und in Wien ein Verwaltungscomitée eingesetzt werden, so daß der Sitz der Verwaltung in Triest verbliebe.

(Zur Situation.) Die «Gazeta Narodowa» führt aus, daß die Vereinigte deutsche Linke es sei, welche gegen eine politisch-farblose Adresse Front mache. Eine solche Adresse werde seitens des Polenclubs vorbereitet und entspreche sicher dem von der Linken gutgeheißenen Principe des Waffenstillstandes bezüglich aller politischen und nationalen Fragen. Wenn die Linke jetzt sich mit einer solchen Adresse nicht zufriedengebe, so handle sie gegen ihr eigenes Interesse, da sie den Polenclub zwingen, eventuell sich der Rechten ganz

chens mit dem Castell Trsat im Hintergrunde. Unter den Trümmern von Nazareth soll Helena, die Mutter Constantins des Großen, das heilige Häuschen erkannt und mit einem Altar versehen haben, auf welchem die Apostel die Messe lasen. Ludwig der Heilige besuchte das heilige Häuschen und schmückte eine Wand mit Bildern.

Khalil, Sultan von Egypten, eroberte Palästina und brannte in Nazareth das Häuschen nieder. Drei Engel retteten es und trugen es an die Gestade der Adria nach Trsat. Drei Jahre später, am 10. December 1294, übertrugen die Engel das zum Kirchlein umgewandelte Nazareth Haus nach Recanati bei Ancona auf den Grund eines Weibes Namens Voretta, dann auf einen nahen Berg und endlich an die Straße von Recanati, wo es noch steht.

An Stelle des Häuschens aber erbauten Nikolaus und Martin Frankopan mit Bewilligung des Papstes Nikolaus V. im Jahre 1453 die heutige Marienkirche, die im Laufe der Jahre zahlreiche wertvolle Opfergaben erhielt, so von Banus Thomas Batak und seiner Gemahlin Anna ein zwei Decimeter hohes Marienbild aus Silber; vom Kaiser Karl V. einen goldenen Adler in Form einer mit Brillanten eingesäumten Medaille, von Stefan Batak einen reichverzierten Silberkelch, von Leopold I. zwei silberne Ampeln, von Maria Theresia eine Casula und zwei Dalmaticas, vom Capitel von Rom zwei goldene Kronen und viele andere Gaben, die alle sorgfältig aufbewahrt und hoch in Ehren gehalten werden.

Für den Touristen bieten sowohl die Kirche als das Castell Trsat interessante Sehenswürdigkeiten, weshalb es kein nach Fiume reisender Tourist unterlassen sollte, einen Abstecher nach Trsat zu machen. * * *

zuzuwenden und eine für die Linke nicht angemessene Adresse zu beschließen.

(In der Erzdiöcese in Görz) eine große Anzahl von sogenannten «Barren» welche eine Mittelstellung zwischen den Pfarrern und den Hilfspriestern einnehmen. Sie haben ihre eigenen Seelsorgesprenkel, üben in derselben ihre eigene Thätigkeit aus, stehen aber in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnisse zu den Pfarrern, in denen die Sprengel ihre Seelsorgestationen ehemals lagen. Die Sprengel wurden vom Cultusministerium als Pfarrvicare wurden und ihnen eine Congrua von 300 fl. jährlich zuerkannt, während sie sich für die Congrua von 600 fl. zu beantragen. Das Reichsgericht hat aus Anlaß einer Klage erkannt, daß die Pfarrern Anspruch auf die Congrua von 600 fl. besitzen.

(Finanzminister Buic in Wien) telegraphisch gemeldet wird, ist der königliche Finanzminister Dr. Buic anlässlich seiner Anwesenheit in Wien vorgestern über seinen Wunsch von dem Minister des Aeußern, Grafen Kálnoky, empfangen worden und hat mit dem letzteren eine längere Unterredung gehabt. Infolge derselben hat Herr Buic seine Reise nach Petersburg um einen Tag aufgeschoben, in der Frage der jüngst in Serbien eingeführten Steuer sachlich genügend zu informieren und die Lage zu sein, der serbischen Regierung jene Congruanzubedenken, durch welche einem erstereu dieser Angelegenheit vorgebeugt werden könnte.

(Ungarisches Abgeordnetenhause) fortgesetzte Specialdebatte über die Verwaltungsvorbereitete Graf Albert Apponyi ein umfangreiches Elaborat über die Organisation der Verwaltungsbearbeitung. Ministerpräsident Graf Szapary beschränkte sich auf die allgemeine Erklärung, daß die Verwaltungsbearbeitung in einer Weise organisiert werden sollte, welche geeignet ist, die öffentlichen und individuellen Freiheiten zu sichern.

(Serbien und Bulgarien.) In Augenblicke, wo zwischen Sofia und Belgrad spießige Noten wegen Auslieferung von Flüchtlingen und militärischen Grenzansammlungen an der Ordnung sind, ist es von besonderem Interesse, über die Stärke der bulgarischen Armee, wie sie im laufenden Jahre ergibt, zu erfahren. Die bulgarische Armee weist zur Stunde einen Stand von 100,000 Mann und 33.700 Mann auf, während die serbische Armee zur Zeit nur 1000 Officiere und 20,000 Mann stark ist. Dies bildet auch den Grund, weshalb die serbischen Zeitungen so offen ihre Befürchtungen über Bulgarien aussprechen. Die bulgarische Armee besteht aus 24 Infanterieregimentern mit 48 Bataillonen, 24 Artillerieregimentern und eine Leibescorps mit 24 Bataillonen, 2400 Pferden, 6 Feldartillerie-Regimentern, 144 Geschützen, eine Festungsbatterie, Pionnier-Regiment mit 1500 Mann. Hierzu kommen bis zu 16.000 Rekruten eingestellt. Die Militärausgaben stellen sich auf 23 1/2 Millionen Francs.

(Die Margisten in Paris) haben sich von dem Ausschusse für die Vorbereitung der Kundgebung des ersten Mai zu trennen und seitens die Beschlüsse des Congresses von Calcutta

Soll ich, soll ich nicht? Roman von Max v. Weisenthurn. (42. Fortsetzung.)

Endlich am dritten Morgen brachte der Brief ein Billet an Silba, worin er die Hoffnung äußerte, die Krankheit des Knaben werde einen normalen Verlauf nehmen; er wisse ihn jedenfalls in den Armen der Mutter in der allerbesten Pflege, und da er Anfsicht huldige, Männer seien an einem Kranken stets nur ein Ballast, so werde er seinen Aufenthalt einige Tage verlängern und erst wiederkehren, wenn der kleine Leidende in der Reconalescenz begriffen sei. Silba, die freilich mußte, daß sie in ernten frohen Momenten, kurz, stets in allem allein stehen weber hoffen noch wünschen konnte, an diesem eine Stütze zu finden, war doch durch den abermaligen furchtbar crass zutage tretenden Egoismus des Knaben auf das peinlichste berührt und waltete, wie ein mit verdoppelter Treue ihres Amtes gleich einem Pflichten eine namenlose Bangigkeit lastete krankung des Knaben seit den ersten Tagen der Erkrankung der Mutter, welche sie zur Consultation zu dem kleinen Beschieden hatte, konnten ihr keinen rechten Trost beschaffen. Bis zur fixen Idee steigerte sich in ihm die Ueberzeugung, daß nur Hugo Brand imstande wäre, das Leben ihres Knaben zu retten, und sie hätte sich um die Krantenbett ihres Lieblinges zu bescheiden? Sie wußte ja nicht einmal, wo er weilte, und obgleich er sich immer seine frühere Wohnung in der Stadt hatte, welcher seine alte Wirtschafterin haushaltete und

Sie werden daher am 1. Mai mit den Vertretern der Proletarier des Departements zum Palais National gehen, um den achtstündigen Arbeitstag zu beschließen. Die Pariser Arbeiter einladen, sich ihnen anzuschließen. Die Marxisten sind entschlossen, sich mit allen sozialistischen Gruppen zu verständigen, um einen gemeinschaftlichen Aufruf an die Pariser Arbeiter zu erlassen.

(Im englischen Unterhause) ist vor dem Schatzkanzler Goschen das Budget vorgelegt worden. Der diesjährige Voranschlag weist einen Ueberschuß von zwei Millionen Pfund Sterling aus. Die freie Volksschule will die Regierung eine Million Pfund verwenden, für welche bisher eine Million eingestellt war, die aber künftig zwei Millionen erfordern werde. Das Budget findet in der Presse eine getheilte Aufnahme.

(Die serbische Regierung) läßt officiös bekanntgeben, sie glaube nicht daran, daß die Königin Natalie beschloffen habe, nur der Gewalt zu gehorchen. Ohne Kenntnis von den Gegenconcessionen zu den zu trennen die Regierung geneigt sei, könne sie den vorerwähnten Beschluß gar nicht gefaßt haben. Die Regierung hofft auf eine baldige befriedigende Entscheidung der Angelegenheit.

(Deutsche Gewerbe-Novelle.) Der deutsche Reichstag lehnte den Artikel der Gewerbe-Novelle, betreffend die Bestrafung des Zwanges und der Aufhebung eines Contractbruchs, mit 142 Stimmen der National-Liberalen und der Sozialisten ab. Die zweite Lesung der Novelle ist anberaumt.

(Der Aufstand in Chile.) Nach Privatnachrichten, die in Hamburg eingelangt sind, hätten die chilenischen Congreßstruppen einen neuen Sieg erfochten. Präsident Balmaceda werde in Nordamerika zurücktreten.

(Nordamerika.) Der Präsident der nordamerikanischen Union, Harrison, hat eine Reise in die benachbarten Staaten angetreten. In El Paso wird er von dem mexikanischen Obersten Villanovo begleitet.

Tagesneuigkeiten.

Seine Majestät der Kaiser haben, wie der Kaiser für Tirol und Vorarlberg meldet, dem Frauenvereine in Brizen zum Bau und zur Erhaltung eines Heimes für die dortige Kleinkinderbewahranstalt eine Summe von 1000 Gulden zu spenden geruht.

(Feldmarschall Graf Moltke †) Am 25. April: Feldmarschall Graf Moltke ist gegen 10 Uhr im Alter von 91 Jahren gestorben. Er wohnte derselben noch den Sitzungen des Reichstages an. Der Tod erfolgte infolge eines Herzschlages, nachdem er einige Minuten vorher mit seinem Kammerdiener im Schlafzimmer ein. Der Tod Moltke's kam völlig überraschend wegen seines guten Aussehens allenthalben zum Ausdruck. Gestern abends machte er einen Spaziergang und soupierte wohlgemuth bei einem Kaffee. Zwanzig Minuten später war er todt. Er wollte am 1. Mai auf sein Gut Craisau in Böhmen reisen. Gerade in der letzten Zeit hatte er sich dem besten Gesundheitszustand erfreut. Am vergangenen Samstag

erfuhr der ins Unbekannte verzögerten Rückkehr in ihrer Verzweiflung geschickt hatte, keinerlei Anzeichen zu geben über den Aufenthalt ihres Gebieters, was eine erneuter Entmutigung nahm. Hilda diese Boten entgegen.

Die acute Gehirnentzündung, deren Verlauf normal verläuft, wenn kein Zwischenfall eintrete, so lautete das Urtheil der Aerzte; aber, ach — welche Welt voll von Gefahren, das Herz der armen Mutter mit namenloser Angst zu erfüllen!

Die Baronin gehörte nicht zu den Frauen, welche sich in ihrer Seele gerüttelt, und sie besaß die Kraft, das selbe zu tragen, ja, es sogar zu ertragen. Jetzt aber, jetzt war doch der Moment gekommen, in welchem sie sich in bitterem, auflehndem Widerstande gegen die Frage an das Schicksal erheben sollte, ob denn sie, gerade sie alles Herbeste tragen sollte, aber auch gar kein Leidenskelch ihr ertheilt werden sollte, denn nachdem ein mehrtägliger Aufenthalt in dem Befinden des kleinen Patienten sich nicht bessern ließ, war er gerade heute ruhloser denn je, quälten ihn die stärksten Fieberphantasien — erschente die Baronin eine ärztliche Consultation.

Das Zimmer, in welchem der Kranke lag, war mit einem Teppich bedeckt; am Bette kniete die Mutter und

wohnte er der Fahnenweihe anlässlich der Einweihung der Lutherkirche mehrere Stunden lang stehend bei und machte abends ein Diner mit.

— (Frühjahrs-Parade.) Man berichtet uns aus Wien unterm Vorgestrigen: Der heutigen Frühjahrs-Parade der Wiener Garnison vor Sr. Majestät dem Kaiser am Schmelzer Exercierfelde wohnten auch die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Karl Ludwig, Ferdinand, Albrecht, Wilhelm, Albrecht Salvator, der Minister des Aeußern, der Kriegsminister, der Generalstabschef, der deutsche Botschafter und mehrere Erzherzoginnen bei. Der Kaiser und das Geolge ritten die Fronten der in vier Treffen aufgestellten Truppen ab, worauf die Defilirung vor Sr. Majestät stattfand, welche eine Stunde dauerte. Der Kaiser wurde vom Publicum enthusiastisch begrüßt. Unter den Zuschauern im reservierten Raume befand sich auch die Gemahlin des deutschen Botschafters.

— (Trieuster Lagerhäuser.) Man schreibt uns aus Triest: Die Lagerhäuser und Hangars gehen ihrer Vollendung entgegen, und auch die Errichtung der maschinellen Anlagen, sowohl der Centralanlage als der einzelnen Aufzugsmaschinen, nehmen den entsprechenden Fortgang, so daß trotz der durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse sehr behinderten Fundierungsarbeiten bis zum 1. Juni, also einen Monat vor Inbetriebsetzung, dieselben werden functionieren können. Hier haben die österreichischen Industriellen ein ebenso großartiges als vorzüglich konstruirtes Werk geschaffen, Stoda die Centralanlage, Ringhoffer die Aufzüge, Breitfeld und Daniel die maschinelle Anlage der Krähne, die österreichisch-alpine Montangesellschaft das Röhrennetz für die zum maschinellen Betriebe nöthige Wasserleitung.

— (Graf Emanuel Andrássy.) Wie uns aus Görz gemeldet wird, ist daselbst Freitag Graf Emanuel Andrássy, eine der glänzendsten Gestalten der ungarischen Aristokratie, gestorben. Im Jahre 1821 in Kaschau geboren, hat sich der Verstorbene — der älteste Bruder des Grafen Julius — mit 24 Jahren den öffentlichen Angelegenheiten gewidmet. Wegen seiner Theilnahme an dem Freiheitskampfe mußte er flüchten, bereiste sodann durch Jahre fast alle Welttheile und legte seine Reise-Erfahrungen in einem großen Werke nieder. Zu Beginn der sechziger Jahre amnestirt, widmete er sich wirtschaftlichen Angelegenheiten.

— (Jugendliche Ausreißerinnen.) Aus Dux wird folgender Vorfall gemeldet: Zwei Mädchen besserer Stände aus Aussig, in dem hoffnungsvollen Schulalter von zwölf bis vierzehn Jahren, waren einem Schauspieler, an den sie ihr Herz «verloren» hatten, hieher nachgeflücht und logierten sich in einem Gasthause ein. Als bald waren aber die Eltern dieser Badschischen den Ausreißerinnen auf der Spur und ließen sie polizeilich aufheben und heimbesördern.

— (Die Centennarfeier der polnischen Verfassung.) Die Stadt Lemberg hat, wie uns gemeldet wird, den Betrag von 30.000 fl. zur Ausschmückung der Stadt anlässlich der am 3. Mai stattfindenden Centennarfeier der letzten polnischen Verfassung gewidmet. Die ersten polnischen Künstler haben sich erboten, die Decorationen zu leiten.

— (Die Explosion in Rom.) Die Stadt hat unter dem Eindrucke der Katastrophe noch immer ein anormales Aussehen. Nebst der administrativen und technischen Untersuchung wird eine solche auch seitens der Justizbehörden gepflogen: Selbst die radicalen Blätter sind voll des Lobes über den König und die Behörden. Hauptmann Spaccamella befindet sich etwas besser.

lauschte angstvoll auf jeden Athemzug, welcher der gepressten Brust des Kindes sich entrang.

Eine leise Bewegung machte sich draußen vernehmbar, und der Medicinalrath, gefolgt von Professor R., dem berühmtesten Spezialisten für Kopfkrankheiten, trat in das Gemach.

Die üblichen Fragen wurden mit peinlichster Genauigkeit gestellt und beantwortet; die Augen der Baronin ruhten dabei so unverwandt auf den Lippen der ernstesten Männer der Wissenschaft, als wollte sie von denselben das Urtheil über Leben und Tod ihres einzigen Kleinods lesen. Aber noch ehe sie Abschied nehmend sich entfernten hatten, trat plötzlich eine jähe Veränderung, welche beide Herren zu der Erklärung veranlaßte, die Nacht hier im Hause bleiben zu wollen für den Fall, daß ihre Hilfe nöthig sei. Mit der ganzen Fähigkeit eines verzweifelten Mutterherzens klammerte sich Hilda an jeden Hoffnungspuncten, wollte sie selbst in dieser äußersten Nothregel noch nicht die Vorböten des Aergsten sehen, glaubte sie in dem Umstande, daß das Kind zuweilen auf ihre angstvollen Fragen Antwort gab und sie zu erkennen schien, noch eine schwache Möglichkeit wiederkehrender Genesung erkennen zu dürfen.

Als dann endlich während der Nacht die Katastrophe eintrat, als die zitternden Hände der Mutter die dunklen, seelenvollen, überirdisch schönen Augen ihres Lieblinge zugeedrückt, als sie nach und nach begreifen konnte, daß das Ende eingetreten sei, da stand Hilda mit thränenlosen Blicken da und starrte nieder auf die erkaltende Leiche ihres einzigen Kindes. . . (Fortsetzung folgt.)

— (Aus Wiener-Neustadt.) Das 700jährige Jubiläum der Gründung dieser Stadt durch Leopold V. wurde auf die Zeit vom 14. bis 21. August 1892 festgesetzt. Hiemit wird eine Reihe von Festlichkeiten verbunden sein. Auch eine Gewerbe- und landwirtschaftliche Ausstellung ist geplant.

— (Bismarck in Berlin.) Der Banquier Bleichröder stellte dem Fürsten Bismarck, falls dieser in den Reichstag gewählt wird, seine ganze möblierte Villa sammt Dienerschaft und Equipage zur Verfügung.

— (Ueberdruss.) Präsident: «Der Gerichtshof hat Sie zu vier Jahren Zuchthaus verurtheilt. Wollen Sie Revision gegen das Urtheil einlegen?» «Nein! Ich bin froh, wenn ich mal 'ne Zeitlang keine Richter mehr sehe!»

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Philharmonische Gesellschaft.

Das vorgestrige Schülerconcert der philharmonischen Gesellschaft füllte die Räumlichkeiten der alten Schießstätte mit einem so zahlreichen Publicum, wie wir etwas Aehnliches noch nicht erlebt haben. Der Erfolg des Concertes rechtfertigte aber auch das große Interesse, welches demselben entgegengebracht wurde, in glänzender Weise. Ein Kinderchor von nahezu 120 Knaben und Mädchen eröffnete das Programm mit der Wiedergabe eines Chores mit Sopran solo aus der Märchendichtung «Beim Rattenfänger im Zauberberge» von C. Attenhofer. Die Composition stellt an Kinder bereits recht strenge Anforderungen im richtigen Intonieren und präcisen Einsetzen; die Kinder, einschließend der kleinen Solosängerin, die recht verdienstlich sang, entlebigten sich ihrer Aufgabe mit Lust und Freude und erstem Willen, und so konnte auch der Erfolg nicht zweifelhaft sein. Herr J. Böhner, der den Chor einstudierte und am Clavier begleitete, hat sichtlich großen Fleiß, Geduld und Ausdauer für das Einstudieren verwendet, und wurde derselbe am Schlusse stürmisch gerufen, die Kleinen aber mit reichlichem Beifalle belohnt.

Die kleinen Leopoldine Hozhevar, Emilie Cacak, Marie Rantk und Sofie Verbič trugen auf zwei Clavieren ein Thema mit Variationen von Riedel sehr nett, verständnisvoll und sorgfältig vor, und entzeten auch dieselben reichen und verdienten Beifall. Fräulein Flora Souvan sang ein Lied von Brahms und die Romane aus der «Jüdin» von Halévy und machten sich die Vorträge dieser Sängerin, welche wir schon öfter anzuerkennen und hervorzuheben Gelegenheit hatten, diesesmal umso mehr geltend, als Stimme und Schule mit jedermale sich gereifter und vollendeter erwiesen. Den Glanzpunkt des Abends aber bildeten zwei Terzette, gesungen von Fräulein Ida Schöntag, Fräulein Flora Souvan und Fräulein Leopoldine von Höffern. Die Schönheit der drei jugendfrischen Stimmen und das absolute Zusammenklängen derselben gestalteten diese zwei Pièces zu einer Leistung der seltensten Art, zu einem wahren Kunstgenusse, und scheinen, nach dem Erfolge dieses Abends zu schließen, der Gesellschaft drei tüchtige Zukunftssolistinnen zu erblihen. Fräulein Schöntags Stimme klang noch nie so rein und glodenhell, wie diesesmal, und Fräulein von Höffern überraschte uns nicht nur durch den Zauber ihrer passiven Stimme, als auch durch den Umfang derselben und die Schönheit der Stimme auch in den tieferen Lagen. Ein solches Gesangstrifolium wird sich nicht so bald wieder zusammenfinden. Aber auch der aus 16 Damen bestehende Chor legte durch die vollendete Wiedergabe zweier mehrstimmiger Frauenchöre den Beweis ab für seine Tüchtigkeit und die des Fräuleins Bibel, die denn auch zum Schlusse stürmisch hervorgerufen wurde.

Die Fräulein Valentine Mathian und Ophelia Landau spielten den ersten Satz einer Mozart'schen Sonate auf zwei Clavieren so niedlich, so rein, so exact, daß wir ebenso den Fleiß und das Talent der Schülerinnen als auch den Ernst und die Tüchtigkeit ihres Meisters Herrn Böhner mit größter Befriedigung herausföhlten. Herr Hermann Mühleisen, vom Fräulein Ophelia Landau auf dem Claviere recht discret begleitet, spielte die Air varié von Beriot auf der Violine, und erfreute uns der sichtlich Fortschritt, den dieser talentierte und fleißige Schüler seit einem Jahre auf seinem Instrumente gemacht hat. Er überwand die vielen Schwierigkeiten seiner Aufgabe mit überraschender Sicherheit und nicht genug anzuerkennender Fertigkeit. Rauschender Beifall und Hervorrufe lohnten den jungen Violinisten. Auch im Streichquartett von Josef Haydn op. 74 bewährte sich Herr Mühleisen als tüchtiger Primarius, der übrigens von den Herren Erich Mühleisen, Voleslav Bucar und Karl Tschek auf das wirkungsvollste unterstützt wurde. Die vier Quartettisten spielten das Andante und Menuetto des genannten Quartetts mit künstlerischem Verständnisse und mit besonderer Accurateffe. Daß alle Genannten den größten Beifall ernteten, ist nach solcher Leistung selbstverständlich.

Den Schluß bildeten zwei Pièces für Streichorchester, ausgeführt von den Böglingen der Streichschüler unter Herrn Gerstners Direction; die Ausführung ließ an exactem Zusammenpiel, Reinheit der Intonation und richtigem musikalischen Ausdrucke nichts zu wünschen übrig. Herr Gerstner wurde für seine bewundernswerte Leistung ebenfalls durch stürmischen Hervorruf gelohnt.

Alles in allem genommen, war das Böglingconcert ein Glanzpunkt in den musikalischen Begebenheiten der heurigen Concertsaison zu nennen.

(Auszeichnung.) Dem Landwehr-Bezirksfeldwebel Johann Furmann des Landwehr-Bataillons Nr. 25 wurde anlässlich dessen Uebernahme in den Landwehr-Ruhestand in Anerkennung seiner langjährigen und sehr ersprießlichen Dienstleistung das silberne Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

(Der Sängerklub «Typographia») veranstaltete vorgestern abends in der Schreiner'schen Bierhalle einen Unterhaltungsabend, der trotz des ungünstigen Wetters und der zur selben Zeit anderweitig stattfindenden Vergnügungen recht gut besucht war.

(Waffenübungen.) Zu den heurigen Waffenübungen sind heranzuziehen die Reservemänner der Assentjahrgänge 1886, 1884 und 1882, die 1886 und 1885 assentierten Ersatzreservisten, dann die der Reserve angehörenden ehemaligen Einjährig-Freitwilligen, welchen durch längeren Ausschub des Präsenzdienstes eine geringere als siebenjährige Reservendienstpflicht obliegt.

(Musikalische Akademie.) Am nächsten Samstag, den 2. Mai, findet im landschaftlichen Redoutensaal unter der gefälligen Mitwirkung der k. und k. Militär-Musikkapelle eine von den beiden hiesigen Gymnasien veranstaltete musikalisch-declamatorische Akademie statt.

(Fubiläum der Marienkirche zu Trsat.) In Trsat werden die umfassendsten Vorbereitungen getroffen, um die Feier des 600jährigen Bestandes der dortigen Marienkirche würdig zu begehen.

(Verkauf von Zonen-Couponbillets.) Vom 1. Mai angefangen werden vorläufig 60 ärarische Postämter mit dem Verkaufe von Zonen-Couponbillets der österreichischen Staatsbahnen betraut.

(Entwicklung von Zara.) Der Gemeinderath der dalmatinischen Hauptstadt hat beschlossen, ein Anlehen von 260.000 fl. aufzunehmen, welches für eine neue Wasserleitung, für die Einführung der elektrischen Beleuchtung, für einen neuen Marktplatz, ein Schlachthaus und für die Instandsetzung der städtischen Wege verwendet werden soll.

(Generalversammlung des Eislaufervereins.) Heute hält der hiesige Eislauferverein seine Jahresversammlung ab; dieselbe findet im Clubzimmer des «Hotels Stadt Wien» abends um 8 Uhr statt.

(Marie Wilt.) Aus Graz wird telegraphiert: Die Kammer Sängerin Marie Wilt wurde vollkommen genesen aus der Heilanstalt in Feldhof entlassen und erhält die freie Verfügung über ihr, eine halbe Million betragendes Vermögen.

(Slovenischer Schriftstellerverein.) Die für vorgestern anberaumt gewesene Generalversammlung des slovenischen Schriftstellervereines wurde auf auf Mittwoch den 29. April verschoben.

(Concert Sommer.) Wegen Aenderung des Repertoires an der Wiener k. k. Hofoper findet das Concert Sommer nicht am 28. April, sondern Freitag den 1. Mai statt.

(In Fiume) verschied vorgestern der dortige Platzcommandant Oberstlieutenant Anton v. Poffmann im 64. Lebensjahre in Folge eines Herzschlages.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 25. April. Se. Majestät der Kaiser entsandte anlässlich des ihm durch den Kaiser Wilhelm telegraphisch angezeigten Hinscheidens des Grafen Moltke sofort den General-Adjutanten Grafen Paar zum deutschen Botschafter, um diesem das innigste Beileid an dem schmerzlichen Ereignisse aussprechen zu lassen.

Wien, 26. April. Die zur Leichenfeier Moltke's nach Berlin abgehende Deputation des Infanterie-Regiments Graf Moltke Nr. 71 besteht aus dem Regiments-Commandanten, je einen Stabsofficier, Hauptmann und Subaltern-Officier.

Prag, 26. April. Nach einer Meldung der «Politik» beabsichtigen die polnischen Reichsraths-Abgeordneten, corporativ die böhmische Landes-Ausstellung zu besuchen.

Budapest, 26. April. Auf die Anmeldung, dass ein Theil der Arbeiter der Hauptstadt am 1. Mai einen gemeinsamen Aufzug, wie eine Versammlung beabsichtigen, entschied der Oberstadthauptmann, dass zufolge der allgemeinen Regierungsordnung Arbeiterumzüge, Demonstrationen und Versammlungen für das ganze Land untersagt seien.

Berlin, 25. April. Der Kaiser hat seine Reise unterbrochen, traf heute nachmittags wieder hier ein und fuhr vom Bahnhofe direct in die Wohnung Moltke's.

Berlin, 26. April. Eine Cabinetsordre drückt die schmerzlichste Trauer des Kaisers über den unerseßlichen Verlust des Feldmarschalls Moltke aus und ordnet eine achttägige Trauer für die Officiere, eine vierzehntägige für den Generalstab an.

Berlin, 25. April. Im Reichstage und in beiden Häusern des preussischen Landtages theilten die Präsidenten unter Ausdrücken der tiefsten Verehrung für den Verstorbenen das Ableben Moltke's mit und erklärten die Sitzungen für geschlossen.

Berlin, 25. April. Ueber die letzten Augenblicke Moltke's wird berichtet, dass er nach dem Abendessen Clavier spielen ließ, dann an einer Whistpartie theilnahm und während derselben infolge eines Unwohlseins das Zimmer verließ.

und führten ihn in das Schlafzimmer, wo er verschied. Der Tod wurde erst im Laufe des Vortags durch Extrablätter bekannt und rief überall die größte Theilnahme hervor.

Essen a. d. Ruhr, 26. April. Der Auswanderer Bergleute hat sich auch auf das Bittener Bergbauausgehört. Die Gesamtzahl der Auswanderer steigt 15.000 Mann.

Cetinje, 25. April. Der Verweiser des albanesischen Liga verfolgt und verjagt wurde, Podgorica gestorben.

Hamburg, 26. April. Der «Correspondent» stätigt, dass der chilenische Regierungskreuzer «Blanca Lynch» in Caldera das Panzerschiff «Blanca Carrizal» in den Grund gebohrt habe.

Paris, 26. April. Im Ministerrathe theilte Stans mit, dass trotz des voraussichtlich rasigen Laufes des ersten Mai alle Vorarbeiten getroffen sind.

London, 26. April. Nach einer Meldung aus Iquique sollen bei dem Untergange des Grund gebohrten Panzerschiffes «Blanca Carrizal» 200 Personen ums Leben gekommen sein.

Petersburg, 26. April. Der schon seit Jahren einem Gehirnleiden erkrankte Großfürst Nikolai Iajewic ist in der vorigen Nacht gestorben.

Newyork, 26. April. Gestern wurden 1,690.000 Dollars zur Ausfuhr nach Europa...

Verstorben

- Den 24. April. Maria Biren, 1 Mon., Emonastrasse 10, Atrophie. Den 25. April. Barthelma Cervoni, 5 Mon., Begagasse 8, Catarrhus intestinalis.

Im Spitale:

- Den 22. April. Maria Plebs, Apoplexie. Den 23. April. Josef Glavic, Scrophulose. Den 24. April. Maria Sudobitova, Atrofia cerebri.

Lottoziehung vom 25. April.

Table with 5 columns: City, 1st, 2nd, 3rd, 4th numbers. Wien: 69, 39, 65, 36. Graz: 16, 69, 18, 43.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach

Table with 6 columns: Date, Time, Barometer, Wind, etc. for April 25 and 26.

Verantwortlicher Redacteur: J. Raglic.



Vom tiefen Schmerze erschüttert, geben wir allen Verwandten und Bekannten die betrübende Nachricht von dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten unvergesslichen Mutter, respective Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, der Frau

Katharina Rant

Private welche Sonntag, den 26. April, 8 Uhr abends in ihrem 72. Lebensjahre plötzlich verchieden ist. Die irdische Hülle der theuren Verchiedenen wird am Dienstag, den 28. April, um 4 Uhr nach St. Christoph Trauerhause Ballhausplatz Nr. 2 nach St. Christoph überführt und dort im Familiengrabe zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Course an der Wiener Börse vom 26. April 1891.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Ein- und Verkauf aller im Coursblatte notierten Wechselstube des Bankhauses Schelhammer & Schattera WIEN, I., Kärntnerstrasse 20.

Zimmer Mieder-Fabriks-Niederlage bei Ernst Stöckl Congressplatz Nr. 2.

Notariatskanzlei am 1. Mai l. J. zu Laibach, Deutsche Gasse Nr. 6, I. Stock, eröffne. Ivan Plantan k. k. Notar.

Es haben wider dieselben bei diesem Gerichte Maria Belčić und Johann Kolar (durch Dr. Mag. v. Wurzbach) die Klage pcto. Verjährung der Forderung per 262 fl. 50 kr. c. s. c. eingebracht...

22. Juni 1891, vormittags 9 Uhr, hiergerichts angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort der Geklagten diesem Gerichte unbekannt und dieselben vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu ihrer Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den Dr. Anton Ritter v. Schöeppl, Advocat in Laibach, als Curator ad actum bestellt.

Die Geklagten werden hievon zu dem Ende verständigt, damit sie allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen oder sich einen andern Sachwalter bestellen und diesem Gerichte namhaft machen, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einschreiten und die zu ihrer Vertretung erforderlichen Schritte einleiten können...

Dank und Anempfehlung. Indem ich für das meinem seligen Manne geschenkte Vertrauen bestens danke, zeige ich ergebenst an, dass ich das Tapezierer-Geschäft Herrengasse Nr. 5 weiter betreibe, und werde bemüht sein, durch rasche und vorzügliche Leistung allen Anforderungen bestens zu entsprechen.

Oklic. (1204) 3-3 St. 827. Za izvršitev prodaje Gregoriju Smrdelu iz Velikega Brda lastnega zemljišča vložna št. 16 katastralne občine Veliko Brdo določuje se z nova narók na dan 16. maja 1891. l. ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči s prvotnim dodatkom. C. kr. okrajno sodišče v Senožečah dne 18. marca 1891.

Oklic. (1675) 3-1 St. 1153. Neznano kje v Ameriki bivajočemu Antonu Zaletelu iz Podbukovja št. 22 se naznanja, da se mu je imenoval skrbnikom za čin Anton Poljanec iz Gabrovšice, kojemu se je dostavil tusodni odlok z dne 18. marca 1891, št. 1153, zadevajoč izvršilno cenitev zemljišča vložna št. 28 katastralne občine Podbukovje. C. kr. okrajno sodišče v Zatičini dne 18. marca 1891.

Curatorsbestellung. Dem verstorbenen Jakob Pazner von Zelimlje wird Herr Franz Dgrin von Oberlaibach zum Curator ad actum bestellt, und wird demselben der Grundbuchsbescheid vom 28. Februar 1891, B. 1528, behändigt. R. t. Bezirksgericht Oberlaibach, am 5. April 1891.

Erinnerung an den unbekannt wo befindlichen Josef Deutsch und dessen unbekannte Erben und Rechtsnachfolger. Von dem k. k. Landesgerichte in Laibach wird dem unbekannt wo befindlichen Josef Deutsch und dessen unbekannteten Erben und Rechtsnachfolgern hiemit erinnert:

(1657) 3-1 St. 1098. Oklic izvršilne zemljišćine dražbe.

C. kr. okrajno sodišče v Senožečah naznanja: Na prošnjo Leopolda Dekleve iz Buj dovoljuje se izvršilna dražba Matiji Ambrožiču iz Dolénjih Vrem lastnega, sodno na 1870 gold. cenjenega zemljišča, vpisanega v zemljiščini knjigi katastralne občine Britof pod vložno št. 62.

Za to se določujeta dva dražbena dneva, in sicer prvi na dan 27. junija in drugi na dan 29. julija 1891. l., vsakokrat ob 11. uri dopoldne pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem róku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem róku pa tudi pod to vrednostjo oddalo. Dražbeni pogoji, vsled katerih je posebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10 % varščine v roke dražbenega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljevnjizni izpisek razgrnjeni so v registraturi na upogled. C. kr. okrajno sodišče v Senožečah dne 14. aprila 1891.

Oklic. Ker k prvi s tusodnim odlokom dan 2. aprila 1891, št. 427, odrejeni izvršilni dražbi Mihi Jakosu iz Studenca občine Radoha Vas ni bilo vredenim odlokom na dan 14. maja 1891. l. druga izvršilna dražba tega zemljišča s prejšnjim pristavkom. C. kr. okrajno sodišče v Zatičini dne 18. marca 1891.

Oklic. St. 2181. C. kr. okrajno sodišče v Litiji naznanja, da je veleslavno c. kr. deželno sodišče v Ljubljani z odločbo z dne 18. marca 1891, št. 2632, po § 273 spoznalo Jožefa Urbanijo, starega samca, zasebnika na podskrbstvo, ga po- stavlja pod skrbstvo, ter da se mu imenoval Jarnej Mal, C. kr. okrajno sodišče v Litiji dne 18. marca 1891.

Oklic. St. 1086. C. kr. okrajno sodišče v Loži dne 10. junija in 15. julija 1891. l. spoznalo dražba zemljišča vložna št. 81 v občini Lipsenj radi dolžnih obveznosti na Vačah. C. kr. okrajno sodišče v Loži dne 10. junija in 15. julija 1891.